

Protokoll der 22. Mitgliederversammlung des Vereins „Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V.“

Lutherstadt Wittenberg, 28. April 2017, Altes Rathaus,
Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 14:00 Uhr / 19:30 Uhr Rundfahrt / Rundgang

Postanschrift:
Rieser Straße 2
12627 Berlin

Telefon: +49 30 99 40 12 42
Telefax: +49 30 99 40 12 44
www.gross-siedlungen.de
info@gross-siedlungen.de



Zu Gast bei



Tagesordnung

- TOP 1: Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
- TOP 2: **Stadtplanung im Zeichen der Reformation** Jochen Kirchner, Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg
- TOP 3: **Bericht über die Aktivitäten des Kompetenzzentrums im Jahr 2016**, Information über die Kassenprüfung und Abschluss des Wirtschaftsplans 2016 Ralf Protz, Dagmar Weidemüller, Dr. Bernd Hunger
- TOP 4: **Aktuelle Fachbeiträge**
- **„Prinzipien für den Bau neuer Wohnsiedlungen“ – Lernen von Beispielen für den aktuellen Siedlungsbau im Rückblick 1920 - 2016“**
Vorstellung der Studie des Kompetenzzentrums für den BBU-Marktmonitor Dr. Bernd Hunger
 - **„Vielfalt in der Serie“ – Vorstellung von Gedanken und Überlegungen aus der AG Serielles Bauen des Kompetenzzentrums GNEISE Planungs- und Beratungsgesellschaft mbH**
Frank Adomeit, Geschäftsführer
 - **„Neubau mit System - Das STADT UND LAND – Typenhaus“**
STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Alexander Stolzberg, Abteilungsleiter Neubau
- TOP 5: **Ausblick über geplante Aktivitäten des Kompetenzzentrums im Jahr 2017**,
Diskussion über zukünftige thematische Schwerpunktsetzungen in der Arbeit
Ralf Protz, Dagmar Weidemüller, Dr. Bernd Hunger

Diskussion und Meinungstausch

Rundfahrt: durch die Wittenberger Innenstadt mit Erläuterungen zu den Neubauprodukten, Rando Gießmann, Geschäftsführer der WIWOG

Rundgang: Auf den Spuren der Reformationsgeschichte mit der Wittenberger Altstadtbahn Erläuterungen / Besichtigung von Highlights des Lutherjahres sowie von Beispielen der Stadtentwicklung, Neubauprojekten und Standorten des Quartiersmanagements der WIWOG Wittenberger Wohnungsbaugesellschaft mbH

Highlight des Lutherjahres: Besichtigung des 360-Grad-Panoramas „Luther 1517“ von Yadegar Asisi – Das Kunstwerk erzählt die Geschichte der Reformation im mittelalterlichen Wittenberg.

TOP 1:

Begrüßung der Teilnehmer durch den Vereinsvorsitzenden, Dr. Bernd Hunger und dem Geschäftsführer der WIWOG Wohnungsbaugesellschaft Wittenberg, Rando Gießmann, Bestätigung der Tagesordnung



Dr. Bernd Hunger,
Jochen Kirchner,
Rando Gießmann

Dr. Bernd Hunger, Vorsitzender des Kompetenzzentrums Großsiedlungen eröffnet die 22. Mitgliederversammlung. Er stellt fest, dass die Einladung zur 22. Mitgliederversammlung frist- und formgerecht erfolgt ist und Beschlussfähigkeit besteht. Die vorgeschlagene Tagesordnung wird bestätigt.

Herr Gießmann begrüßt die Teilnehmer und bedankt sich für deren Besuch der schönen und bedeutsamen Stadt Wittenberg, die in diesem Jahr „500 Jahre Reformation“ feiert.

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Dr. Bernd Hunger die neu anwesenden und eingetretenen Mitglieder im Verein. Dazu gehören:

- Herr Frank Benischke von der NEUWOGES Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
- Herr Sven Hausmann von der Weimarer Wohnstätte GmbH
- Herr Hendrik Hübscher, als Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin und die
- WBM – Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH sowie
- Tichelmann & Barillas Ingenieure - TSB Ingenieurgesellschaft mbH aus Darmstadt die beide noch keinen Vertreter entsenden konnten.

Des Weiteren gratuliert Herr Dr. Hunger den nominierten und ausgezeichneten Mitgliedern des Kompetenzzentrums im bundesweiten Wettbewerb „Preis Soziale Stadt 2016“:

- ‚Inklusion im Quartier‘ - WIWOG Wittenberger Wohnungsbaugesellschaft mbH
- ‚JUWEL für den Stadtteil‘ - Verein KIDS & CO, Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade S.T.E.R.N. und Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
- ‚Elternanker‘, Quartiersmanagement Rollbergsiedlung und STADT UND LAND Wohnbauten Gesellschaft mbH
- ‚Kinder- und Jugendzentrum in Berlin Friedrichsfelde‘, HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
- ‚Abenteuer Oper‘, Berliner Leben – eine Stiftung der Gewobag, Berlin
- ‚Wohnsozialisierungshilfe‘, Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft NEUWOGES mbH

TOP 2:

Stadtplanung im Zeichen der Reformation

Jochen Kirchner, Bürgermeister der Lutherstadt Wittenberg

Er begrüßt die Mitglieder des Kompetenzzentrum Großsiedlungen und heißt sie in der Lutherstadt Wittenberg herzlich willkommen.

In seinem Vortrag gibt er einen umfangreichen Überblick über die Planungs- und Bauaktivitäten in der Stadt seit der politischen Wende und zeigt die vielen Aktivitäten und Maßnahmen anlässlich des Lutherjahres auf. Der Vortrag kann auf www.gross-siedlungen.de eingesehen werden.

TOP 3:

Bericht über die Aktivitäten des Kompetenzzentrums im Jahr 2016, Information über die Kassenprüfung und Abschluss des Wirtschaftsplans 2016

Ralf Protz und Dagmar Weidemüller

Ralf Protz und Dagmar Weidemüller stellen die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2016 umfassend und chronologisch vor.

Dabei lagen **Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2016** auf:

- Netzwerkarbeit (Führungen und Vorträge)
- Vereinsarbeit (Internet, Mitgliederbetreuung, Finanzen, Steuern, rechtl. Fragen)
- Januar 2016 – Fachsymposium VNW zur Studie: „Weiterentwicklung großer Wohnsiedlungen“ in Rostock / Ausstellung im Rostocker Rathaus

- 26.01.2016 Workshop „Modulares Bauen“ (GdW, HDB, CoC)
- Veranstaltungen bautec 2016 „Energieinitiative Ukraine“ und Fachsymposium „Mehr Wohnungsneubau – Klasse und Masse“
- 20. Mitgliederversammlung am 17. März 2016 in Frankfurt am Main
- Juni 2016 Jahrestagung und Symposium „30 Jahre Hellersdorf“
- Juni 2016 Symposium „40 Jahre Leipzig Grünau“
- EXPO REAL 2016 - Mitwirkung
- Oktober 2016 Neue Trends im Wohnungsbau mit ArchitekturPreis Berlin e.V.
- Projekt Ukraine – „Nationale Energieeffizienzstrategie“
- AG „Serielles Bauen“ des Kompetenzzentrums
- Publikationen 2016
- Diskussionsreihen „StadtWertSchätzen“ und „Bauhaus re use“
- Weiterführung Literatursammlung für eine „Bibliothek der großen Wohnsiedlungen“
- Ausstellung und Diskussionsveranstaltungen „Große Wohnsiedlungen – Wohnen mit Zukunft“ in Leipzig und Lübbenau
- 21. Mitgliederversammlung am 14. Dezember 2016 in Berlin



Ausgewählte Projekte 2016:

▪ **Führungen und Vorträge**

Die Durchführung und Organisation von Führungen und Vorträgen zur Entwicklung der großen Wohnsiedlungen war auch im Jahr 2016 auf große Nachfrage gestoßen. Bis zum Ende des Jahres wurden Workshops und Führungen für über 600 Fachleute aus ca. 20 Ländern (u.a. Frankreich, Belgien, Niederlande, Schweden, Finnland, Österreich, Bulgarien, Baltikum, Ukraine, Russland, ehemalige GUS-Staaten, Mongolei, China, Australien, USA, Algerien, Tunesien, Marokko) organisiert und durchgeführt.

Noch nie war die Nationalitätenvielfalt der Besucher so groß. Die weiterhin hohe Nachfrage macht deutlich, wie groß insbesondere das internationale Interesse an den deutschen Erfahrungen bei der Modernisierung und Weiterentwicklung großer Wohngebiete ist. Es ist ein Zeichen dafür, welchen Stellenwert das Kompetenzzentrum mittlerweile hat. Die vielfältigen Kontakte mit internationalen Institutionen und Stiftungen, aber auch zu Botschaften vieler Länder in Deutschland sind hierfür beispielgebend. Die Vorträge und Führungen dienten nicht nur der Vermittlung unserer Erfahrungen mit besonderem Blick auf die ökologische Stadterneuerung, die energetische Sanierung und die Beteiligung der Bewohner an den Sanierungs- und Modernisierungsprozessen, sondern auch der Vermittlung der Leistungen der deutschen Wohnungswirtschaft für die Weiterentwicklung der großen Wohnsiedlungen.



Im Baukasten (Sitz des Kompetenzzentrums): Delegation aus Azerbaijan, Belarus, Georgia, Moldova und Ukraine am 7. Dez. 2016



Vertreter der Wohnungsgenossenschaften aus Prag



Delegation aus Marokko, Tunesien und Algerien

▪ **Fachgespräche / Konferenzen / Ausstellung ‚Große Wohnsiedlungen – Wohnen mit Zukunft‘**

Die Vorstellung der Ergebnisse der Studie ‚Weiterentwicklung großer Wohnsiedlungen‘ stellte eine der Aktivitäten der Vereinsarbeit im letztem Jahr dar. In Fachgesprächen, Konferenzen u. a. waren sie Grundlage und Anstoß zu interessanten Diskussionen. Besonders zu erwähnen sind u.a. die Veranstaltungen in Rostock, Leipzig, Lübbenau und Berlin. Die Präsentation der Ausstellung ‚Große Wohnsiedlungen – Wohnen mit Zukunft‘ des Kompetenzzentrums war eine gute Ergänzung bei diesen Veranstaltungen. Die Ausstellung stellt auf 20 Ausstellungsdisplays mit den Maßen 216 x 145 cm den umfangreichen Prozess der städtebaulichen Weiterentwicklung der großen Wohnsiedlungen, der erforderlichen technischen Erneuerung, der Beteiligung der Bewohner, des notwendigen Stadtumbaus bis zu den neuen Herausforderungen der europäischen Stadtentwicklungspolitik dar. Die wichtigsten Themen dieser Entwicklung werden anhand beispielhafter Projekte erläutert.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Energieeffiziente Stadt in der Ukraine“ wurde die gesamte Ausstellung in die russische Sprache übersetzt und gestaltet. Sie konnte in mehreren Städten in der Ukraine ausgestellt werden.



ArchitekturPreis Berlin e.V.: (Gespräch am ‚Langen Tisch‘) über Neue Trends im Wohnungsbau



Unterstützung der Diskussionsrunden ‚Bauhaus re use‘ im temporären Pavillon des Bauhaus-Archivs



Unterstützung des Projektes von zukunftsgerauesche GbR zu ‚40 Jahre Leipzig Grünau‘



Gesprächsrunde auf der ‚expo real‘ mit Maren Kern und Dr. Bernd Hunger

▪ Projekt ‚Initiative Energieeffizienz Ukraine‘

Nachdem auf Initiative des Kompetenzzentrums und des Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahren die „Initiative Energieeffizienz Ukraine“ gegründet wurde, in der zusätzlich die Initiative Wohnungswirtschaft Osteuropa – IWO, die Deutsche Energie-Agentur (dena), Berlin Economics und die AHK der deutschen Wirtschaft in Kiew als Partner mitwirken, konnte unter Federführung der dena ein Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie beantragt werden. Das Projekt hat die Umsetzung der energetischen Sanierung von ca. 20 Wohngebäuden als Modellprojekte zum Ziel.

Über 1.000 Interessenten mit insgesamt knapp 100.000 Wohnungen bewarben sich in der ersten Stufe des Projektes. Hieraus wurden 20 Modellprojekte ausgewählt, die eine große Vielfalt unterschiedlicher Konstellationen (Eigentümer, Bauserie, Baualter, Region, Geschossigkeit usw.) und damit Übertragbarkeit darstellen. Die zweite Phase des Projektes hat im Juni 2016 begonnen. Hier wurden Treffen mit den Eigentümern, Kommunen und Regionen durchgeführt und Verträge zur Zusammenarbeit geschlossen. In der dritten Phase wurden seit September 2016 Anleitungen zur baulichen Bestandserfassung durch die Eigentümer erarbeitet und abgestimmt. Parallel wurde die Ausschreibung für die technische Erarbeitung der energetischen Modellprojekte vorgenommen und zwei deutsche Büros ausgewählt, die gemeinsam mit den Wohnungseigentümern und deren Beauftragten bzw. Verwaltern die optimale technische Lösung erarbeiten werden. Damit sollen u.a. Grundlagen dafür geschaffen werden, eine erfolgreiche Implementierung und Umsetzung eines Sanierungsprogramms in der Ukraine vorzubereiten und zu ermöglichen.



Ausgewählte Beispiel-Modellgebäude, die eine große Vielfalt unterschiedlicher Konstellationen (Eigentümer, Bauserie, Baualter, Region, Geschossigkeit u.a.) und damit eine Übertragbarkeit bei der energetischen Sanierung darstellen.

▪ **30 Jahre Hellersdorf - Fachtagung
,Vom Neubaugebiet zur grünen Wohnstadt‘**

Ein Höhepunkt im Jahr war unsere Jahrestagung im Juni 2016 mit 140 Teilnehmern. Am 01. Juni 1986 wurde der Bezirk Hellersdorf gegründet. Damit wurde der Grundstein für das nach Marzahn größte Wohngebiet der DDR gelegt. Bauarbeiter aus allen Bezirken der DDR brachten neben dem Baumaterial ihre speziellen technologischen und architektonischen Besonderheiten mit. 42.000 Wohnungen für 100.000 Menschen wurden in kürzester Zeit mit Hilfe aller Wohnungsbaukombinate der 15 Bezirke errichtet. Im Jahr 1990, zur deutschen Vereinigung, war der Wohnungsbau fast abgeschlossen, die Gestaltung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes jedoch erst in den Anfängen. Das Zentrum des Stadtteils mit der Dimension einer Großstadt fehlte. Mit einer bedeutenden Kraftanstrengung der Stadt und der Wohnungswirtschaft gelang es, das unfertige Wohngebiet zu einer grünen Wohnstadt zu entwickeln.

Hellersdorf ist in mehrerer Hinsicht einzigartig: man findet hier alle Bautypen des DDR – Wohnungsbaus der späten 1980er Jahre. Und: man kann einen in kürzester Zeit abgelaufenen Transformationsprozess nachvollziehen, in dem der Stadtteil an neue ökonomische Verhältnisse und Wohnbedürfnisse angepasst wurde. Das Beispielhafte dieses Prozesses führte übrigens zur Gründung des Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V. im Jahre 2001.

Die Vorträge auf der Tagung erlaubten einen Rückblick auf diese erfolgreiche Entwicklung. Akteure und Experten aus der Zivilgesellschaft, aus Politik und Verwaltung, Planung und Wohnungswirtschaft diskutierten: Was sind übertragbare Erkenntnisse, von denen andere lernen können? Wie ist die Zukunft der Wohnstadt Hellersdorf? Gleichzeitig feierten wir den 15. Gründungs-Jahrestag des Kompetenzzentrums und gaben die von uns erarbeitete und gestaltete Broschüre ‚RÜCKBLICK‘ – 30 Jahre Wohnstadt Hellersdorf heraus.



Foto links: Ingo Malter, Geschäftsführer der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbh, Berlin und Dr. Bernd Hunger, Vorsitzender Kompetenzzentrum Großsiedlungen im Gespräch mit Prof Dr. Uwe Bettig, Rektor der Alice Salomon Hochschule Berlin und Christian Gräff, Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Stadtentwicklung in Berlin Marzahn-Hellersdorf

**Den ausführlichen Arbeitsbericht 2016 finden Sie auf unserer
Homepage www.gross-siedlungen.de**

Abschluss Wirtschaftsplan 2016

Nach dem Vorstellen der inhaltlichen Arbeit erläutert Ralf Protz den vom Vereinsvorstand und den Kassenprüfern bestätigten Abschluss des Wirtschaftsplans 2016. Im Jahr 2016 wurden Einnahmen in Höhe von 204.784,04 € erzielt, denen Ausgaben in Höhe von 191.131,18 € gegenüberstehen. Der Kontostand/Übertrag zum 31.12.2016 betrug somit 13.652,86 €.

Herr Protz ergänzt, dass zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe bestanden haben und die Mitgliedsbeiträge zu 100% eingezahlt wurden. Dies kann man als Erfolg der Vereinsarbeit verbuchen. Zudem konnte der Überschuss weiter reduziert werden, so dass der Verein seinem gemeinnützigen Anspruch gerecht wird.

Bericht der Kassenprüfer

Die Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Herrn Frank Adomeit und Herrn Mathias Klenke am 15. Februar 2017. Der Bericht und die Prüfungsbestätigung lagen schriftlich zur Einsicht vor. Herr Adomeit erklärte für die Kassenprüfer, dass sie sich durch eine umfangreiche Stichprobenprüfung und sonstige Prüfungshandlungen von der Ordnungsmäßigkeit der vorlegten Unterlagen überzeugen konnten. Die Unterlagen wurden auf Einhaltung der gesetz- und zahlenmäßigen Verwendung der Mittel sachlich und rechnerisch geprüft. Die satzungsmäßige Verwendung der Mittel war nachvollziehbar und wurde eingehalten. Die Abrechnung war korrekt und nicht zu beanstanden.

Daraufhin stellt er den Antrag, den Vorstand und die Geschäftsführung für das Jahr 2016 zu entlasten.

Die Mitglieder bestätigen einstimmig den Abschluss des Wirtschaftsplans 2016 und die Entlastung des Vereinsvorstandes und der Geschäftsführung.

Herr Dr. Hunger nutzt die Gelegenheit, um sich im Namen der Vereinsmitglieder und des -vorstandes, bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit zu bedanken.



Abschluss Wirtschaftsplan 2016

	Plan 2016	Abschluss 31.12.2016
Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	100.000,00 €	112.350,00 €
2. Projektmittel	10.000,00 €	18.800,00 €
3. Sonstiges	0,00 €	1.409,00 €
4. Zuwendungen/Spenden	65.000,00 €	47.025,00 €
5. Übertrag	25.000,00 €	25.200,04 €
Gesamt Einnahmen	200.000,00 €	204.784,04 €
Ausgaben		
1. Personalkosten	95.000,00 €	102.534,87 €
Geschäftsbesorgung	22.000,00 €	22.000,00 €
2. Sächliche Ausgaben	40.000,00 €	23.560,52 €
3. Projektmittel	43.000,00 €	43.035,79 €
4. Unvorhergesehenes	0,00 €	0,00 €
Ges. sächliche Ausgaben	200.000,00 €	191.131,18 €
Kontostand	0,00 €	13.652,86 €

TOP 4: Aktuelle Fachbeiträge

- **„Prinzipien für den Bau neuer Wohnsiedlungen“ – Lernen von Beispielen für den aktuellen Siedlungsbau im Rückblick 1920 - 2016“**, Vorstellung der Studie des Kompetenzzentrums für den BBU-Marktmonitor von Dr. Bernd Hunger

Das Kompetenzzentrum Großsiedlungen erarbeitete eine Kurzstudie im Auftrag des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU). Die Studie zeigt Prinzipien für den Bau neuer Wohnsiedlungen auf und wurde im BBU – Marktmonitor veröffentlicht.

Die jährlich notwendige Bauleistung im Wohnungsneubau wird mit rund 400.000 Wohnungen beziffert, fokussiert auf Metropolregionen mit angespannten Märkten. Gemäß dem Leitbild der Innenentwicklung lag der bisherige Schwerpunkt des Wohnungsbaus auf dem ergänzenden Bauen im Bestand und auf der Revitalisierung innerstädtischer Grundstücke. Die großen Städte werden nicht umhinkommen, neue Wohnbebauung am Stadtrand zu errichten. Unter anderem sind in Freiburg, München, Wien und Frankfurt am Main bereits ganze neue Stadtteile entstanden. Auch in Berlin wird der Wohnungsbau im Außenbereich vorbereitet. 120.000 Wohnungen sollen bis 2020 neu errichtet werden, das heißt 20.000 Wohnungen pro Jahr, den schwer abschätzbaren zusätzlichen Bedarf für Flüchtlinge noch gar nicht eingerechnet. Angesichts dieser Herausforderungen liegt es auf der Hand, die Erfahrungen mit Bau von großen Wohnsiedlungen der 1920er bis 1980er Jahre auszuwerten, als in beeindruckend kurzer Zeit zahlreiche Wohnungen errichtet wurden und die Wohnungsnot überwunden wurde.



Ebenso interessant ist der Rückblick auf das Wohnungsbaugeschehen der 1990er Jahre, als große innerstädtische Konversionsflächen bebaut wurden und gleichzeitig neue Stadtteile auf der grünen Wiese entstanden. Welche Grundsätze sollten beim Weiterbauen im Bestand der vorhandenen Siedlungen und beim Bau neuer Stadtteile beachtet werden? Die Studie geht diesen Fragen nach.

Die Studie wurde als Schriftenreihe des Kompetenzzentrums im Frühjahr 2017 veröffentlicht und allen Mitgliedern zugestellt. Auch der BBU hat die Studie nochmals als eigene Broschüre gedruckt und an seine Mitglieder und die Politik in Berlin und Brandenburg verteilt.

Die Publikation ist auf ein sehr großes, deutschlandweites Interesse gestoßen und hat damit die Reputation des Vereins weiter erhöht.

- **„Vielfalt in der Serie“** – Vorstellung von Gedanken und Überlegungen aus der AG „Serielles Bauen“ des Kompetenzzentrums GNEISE Planungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Frank Adomeit, Geschäftsführer.

Die Arbeitsgruppe „Serielles Bauen“ des Kompetenzzentrums hat vor gut einem Jahr ihre Arbeit aufgenommen und das Thema des seriellen Bauens vielfältig diskutiert und auf unterschiedliche Weise betrachtet. Herr Adomeit stellt den Diskussionsstand der Arbeitsgruppe vor, der im Wesentlichen davon ausgeht, dass eine komplette Serienfertigung á la DDR wohl eher eine Utopie bleibt und sich deswegen auf Möglichkeiten der Planung von „Bauteilserien“ konzentriert. Dabei hebt Herr Adomeit hervor, dass die AG zu der Erkenntnis gelangt ist, dass die zunehmende Knappheit von qualifiziertem Personal in der Planung, Genehmigung und auf der Baustelle ohnehin zu effizienteren Arbeits- und Produktionsformen der Serienfertigung oder Typenlösung führen wird.

- **„Neubau mit System - Das STADT UND LAND – Typenhaus“**
STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH, Alexander Stolzenberg,
Abteilungsleiter Neubau

Herr Stolzenberg erläutert den Ansatz der STADT UND LAND zur Entwicklung eines „Typenhauses“ das auf unterschiedlich (nicht alle) städtebaulichen und baulichen Situationen vor Ort einsetzbar ist. Dabei wurden konzeptionell besonders die Ökonomie des Planens sowie die Nutzung des Hauses betrachtet. Spezielle Anforderungen der Erdgeschosszone werden dargestellt.



Alexander Stolzenberg



Frank Adomeit

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass sich beide Ansätze sehr gut ergänzen können. Mit der immer stärkeren Fokussierung auf Kosteneffizienz werden auch qualitative Nachteile „eingekauft“. So ist die Qualität einer natürlich belüfteten Wohnung (Querlüftung) als Qualität der Wohnungen der 1920er-Jahre-Siedlungen, bei drei- und vierstöckigen Lösungen nicht mehr möglich und muss mit zusätzlichem technischem Aufwand gelöst werden. Hier ergänzt Winfried Brenne, dass aus finanzieller Sicht nicht der Hochbau das Problem darstellt, sondern zunehmend der technische Ausbau die Baukosten bestimmt und hier ebenso die qualifizierten Personalkapazitäten, als auch der bauliche Aufwand und die zukünftigen Lebenszykluskosten betrachtet werden müssen. Bemerkenswert ist aber auch, dass die in den WBS 70-Bautypen von den Bewohnern stark bemängelten Bädern und Küchen ohne Fenster nun wieder aus Kostengründen allgemeine Planungsgrundlagen darstellen.

Es zeigt sich in der Diskussion, dass die Auseinandersetzung mit dem seriellen oder auch modularem Bauen durchaus eine kostenreduzierende Wirkung erzielt werden kann. Die kostentreibenden Faktoren, wie verfügbares Bauland, Anforderungen an die Planung (mehrere Varianten) und Partizipation sowie immer stärkere bauliche und baurechtliche Anforderungen, können damit wohl kaum reduziert werden.

Es wird angeregt, dass die AG „Technik“ weiter die fachliche Diskussion zu diesem Thema anregt und ihre Ergebnisse auch publizieren soll und die Fachvorträge und Videos auf der Vereinshomepage www.gross-siedlungen.de einzustellen.

TOP 5: Stand Arbeitsplan und Ausblick über geplante Aktivitäten des Kompetenzzentrums im Jahr 2017, Diskussion über zukünftige thematische Schwerpunktsetzungen in der Arbeit

Ralf Protz, Dagmar Weidemüller, Dr. Bernd Hunger

Der Arbeitsplan für 2017 wurde bereits auf der 21. Mitgliederversammlung im Dezember 2016 genehmigt. Deswegen wird hier der aktuelle Stand des Arbeitsplans 2017 dargestellt.

- Studie „Perspektiven zum Bau neuer Wohnsiedlungen“**
Die Ergebnisse der Studie wurden am 01. März 2017 auf der Verbandskonferenz des BBU bei der Veröffentlichung des „BBU Marktmonitors 2016“ präsentiert. Sowohl der BBU als auch das Kompetenzzentrum haben die Studie wegen der großen Nachfrage als eigenständige Publikation drucken lassen.
- Jahrestagung Kompetenzzentrum am 27. Juni 2017 auf der IGA**
Die Tagung **"Grüne Nachbarschaften – Wohnumfeldgestaltung im Quartier"** ist eine Gemeinschaftsinitiative des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen und des Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V. Programm der Tagung „Grüne Nachbarschaften - Wohnumfeldgestaltung im Quartier“ kann auf www.gross-siedlungen.de eingesehen werden.
- Rundgänge/Führungen mit neuen Kooperationspartnern und Formaten (Erarbeitung eines Rundgangflyers durch ein Wohnquartier in Hellersdorf)**
In den Marzahner und Hellersdorfer Wohnquartieren, in denen ca. 250.000 Menschen leben, haben vielfältige Erneuerungsprozesse stattgefunden. Als Zusatzangebot zur IGA bietet das Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V. geführte Spaziergänge zu beispielhaften Projekten der Wohnumfeldgestaltung an. Start des Rundgangs an einem der Haupteingänge der IGA (Seilbahn); Rundgangflyer durch das Wohnquartier ‚Gelbes Viertel‘.
- Publikation: Jahrbuch 2017 des Kompetenzzentrums „Grüne Nachbarschaften“**
Redaktionelle und gestalterische Vorbereitungen der Publikation; Gestaltungsgrundlage bilden die bisherigen Jahrbücher des Kompetenzzentrums
Inhalt: Grundsatzbeiträge, besondere Beispiele der Wohnumfeldgestaltung, Bericht über Aktivitäten des Kompetenzzentrums; ca. 100 Seiten, ISBN
- Projekt „bauhaus re use - outside the box“**
Ein neuer Standort und Plattform für das Bauhausjahr 2019 – als Info-Ort für Themen der Stadtentwicklung und des Wohnungsbaus im Spiegel moderner Baugeschichte und aktueller Zukunftsfragen.
Das temporäre Gebäude ‚bauhaus re use‘ wurde 2015 von der zukunftsgeraechse GbR zusammen mit dem Bauhaus-Archiv auf dem Areal des Museums eröffnet. Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, Workshops und ein museumspädagogisches Programm nutzen das Gebäude.



Dr. Bernd Hunger bei der Vorstellung der Studie



Eingangsbereich in die IGA 2017



Start/Ziel des Rundwegs BIZ



Jahrbuch 2017 in Vorbereitung



Bauhaus-Pavillon sucht neuen Standort

Im Frühjahr 2018 schließt das Bauhaus-Archiv bis 2021. Mit Beginn der Baustelle für die Sanierung des Museums und des Museumsneubaus muss das ‚bauhaus re use‘ seinen bisherigen Ort verlassen und soll an einen neuen Standort umziehen, an dem die Projektpartner das Gebäude weiter bespielen und für die Öffentlichkeit nutzbar machen können. Ziel ist es, das ‚bauhaus re use‘ an einem neuen, ebenso attraktiven Standort in der Stadt fortzusetzen: als öffentliche Plattform für das Bauhausjahr 2019 und darüber hinaus. Angestrebt wird eine Partnerschaft mit dem Land Berlin; um Unterstützung des Vorhabens durch das Kompetenzzentrum und durch Wohnungsunternehmen geworben. Der Vorstand des Kompetenzzentrums unterstützt das Vorhaben.

Im Gespräch mit Senatorin Lompscher und Dr. Lang von der Senatsverwaltung am 6. März 2017 wurde über einen neuen Standort im Bereich der Karl-Marx-Allee gesprochen, der besonders mit Blick auf die öffentliche Wahrnehmung geeignet wäre. Daraufhin konkretisierte Robert Huber, Initiator des ‚bauhaus-re use – Pavillon‘, das Exposé, das den konzeptionellen Ansatz und eine Kostenkalkulation beschreibt. Gleichzeitig wird bei der WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte um Unterstützung geworben, da ein Standort auf WBM-Gelände plausibel sein könnte.

- **Ausstellung und OSBB-Workshop in Kiew 9. - 11. März 2017**



Die Ausstellung wurde in die russische Sprache übersetzt und wird als Wanderausstellung in mehreren Städten der Ukraine gezeigt.



Im Rahmen des Workshops mit den Wohneigentümerorganisationen in der Ukraine konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

- Die ersten vier beteiligten Kommunen werden die Finanzierung der Planungsleistungen für die Modellprojekte übernehmen.
- Es ist eine Zusammenarbeit mit dem internationalen Genossenschaftsverband (ICA), unserem Mitglied, dem Bauverein Halle & Leuna, und weiteren nationalen und internationalen Partnern in Vorbereitung, um das Genossenschaftswesen in der Ukraine zu unterstützen.

- Die von uns 2014 initiierte "Energiepartnerschaft" zwischen der Stadt Zhovkva und Delitzsch soll durch ein aufgelegtes Förderprogramm des BMWi wieder aktiviert werden. Dazu werden demnächst Gespräche mit den Bürgermeistern der beiden Städte geführt. Geplant ist eine Einbeziehung des Vereins als externer Experte.
- **Fachtagung: „40 Jahre erste Platte in Marzahn“ am 29. September 2017 (geplant)**
Organisation der Veranstaltung in Kooperation mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf am 29. September 2017, 13 – 17 Uhr (mit Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Senatorin Katrin Lompscher)
- **Unterstützung der Aktivitäten zum 50. Jahrestag der Großsiedlung Jena-Lobeda**
Beitrag für die Publikation, die zu diesem Anlass veröffentlicht werden soll; Teilnahme an der Veranstaltung mit Statements und den Ausstellungstafeln des Kompetenzzentrums.



1. Platte vor 40 Jahren in Berlin-Marzahn

DISKUSSION

In der anschließenden Diskussion werden weitere Themen benannt, in die sich der Verein einbringen sollte:

- Dr. Brüning nennt das Thema der "E-Mobilität", insbesondere der Nutzung von E-Bikes, die wegen ihres Gewichts nicht mehr so einfach in die Wohnung getragen werden können, aber mit dem Blick auf die Altersstruktur der Bewohner großer Wohnsiedlungen durchaus eine zukünftige Rolle spielen werden. Dr. Hunger bestätigt die Aktualität. Das Thema spielt in den Fachgremien des GdW auch eine große Rolle.
- Herr Fricke benennt das Thema „Medien im Außenraum“ und bietet an hierzu auf einer der nächsten Veranstaltungen des Vereins zu berichten.
- Der Freiraum in Großsiedlungen, dessen Qualität, Nutzbarkeit und Erhaltungsaufwand ist aus Sicht von Frau Dr. Herden wichtig und sollte über die Jahrestagung des Vereins auf der IGA hinaus thematisiert werden.
- Robert Huber ergänzt, dass im Vorstand eine „neue“ Diskussion zum Thema „Urbanität“ in Großsiedlungen angeregt wurde.
- Prof Dr. Kabisch informiert, dass die Wissenschaft sich derzeit mit den Zukunftschancen kleiner "Groß"siedlungen befasst und sich hier das Kompetenzzentrum einbringen kann.

Dr. Hunger bedankt sich für die Hinweise und Anregungen, die in die geplanten Aktivitäten des Vereins integriert werden sollten. Die Mitglieder nehmen den Stand des Arbeitsplans 2017 zur Kenntnis.

Stand Wirtschaftsplan 2017

Ralf Protz erläutert den aktuellen Stand des Wirtschaftsplans 2017. Bisher wurden Einnahmen in Höhe von **89.317,86 €** erzielt, denen Ausgaben in Höhe von **48.231,09 €** gegenüberstehen. Der Kontostand zum 28.04.2017 betrug somit **41.086,77 €**.



Stand Wirtschaftsplan 2017

	Plan 2017	IST 28.04.2017
Einnahmen		
1. Mitgliedsbeiträge	100.000,00 €	51.500,00 €
2. Projektmittel	20.000,00 €	0,00 €
3. Sonstiges	0,00 €	40,00 €
4. Zuwendungen/Spenden	65.000,00 €	24.125,00 €
5. Übertrag	15.000,00 €	13.652,86 €
Gesamt Einnahmen	200.000,00 €	89.317,86 €
Ausgaben		
1. Personalkosten	95.000,00 €	31.547,33 €
Geschäftsbesorgung	22.000,00 €	7.333,33 €
2. Sächliche Ausgaben	40.000,00 €	7.332,90 €
3. Projektmittel	43.000,00 €	2.017,53 €
4. Unvorhergesehenes	0,00 €	0,00 €
Ges. sächliche Ausgaben	200.000,00 €	48.231,09 €
Kontostand	0,00 €	41.086,77 €

Die Mitglieder nehmen den Stand des Wirtschaftsplans 2017 zur Kenntnis.

Dr. Hunger bedankt sich bei allen und schließt den ersten Teil der Mitgliederversammlung.

Abschluss: Rundfahrt/Rundgang/Besichtigung

Auf der anschließenden Rundfahrt durch die Wittenberger Innenstadt erläuterte Herr Rando Gießmann, Geschäftsführer der WIWOG, Projekte der Stadtentwicklung, des Neubaus und des Quartiersmanagements der WIWOG. Zeit für Gespräche ergab sich während der Besichtigung, des im Rahmen des Bundeswettbewerbes Preis Soziale Stadt 2016 ausgezeichneten Projektes „Augustinuswerk“.

Nach der Besichtigung der Bauaktivitäten im Schloss Wittenberg fand ein Rundgang „Auf den Spuren der Reformationsgeschichte“ unter fachkundiger Führung von Stadtführern statt.

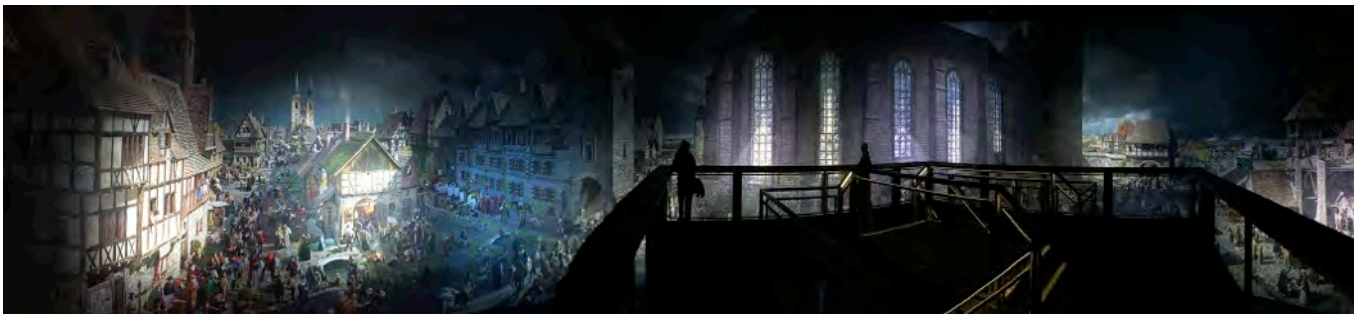
Den Abschluss bildete das Highlight des Lutherjahrs: die Besichtigung des 360-Grad-Panoramas „Luther 1517“ von Yadegar Asisi – Das Kunstwerk erzählt die Geschichte der Reformation im mittelalterlichen Wittenberg.



Herr Gießmann führt durch das sanierte Wohngebiet



Begegnungsstätte „Augustinus“



Asisi- Panorama: Wittenberg im Jahr 1517 erleben

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Frau Juliane Lehmann und Frau Carmen Kayser für die perfekte Zusammenarbeit bei der Organisation unserer Mitgliederversammlung, der Rundgänge und Besichtigungen und an den Geschäftsführer der WIWOG, Herrn Rando Gießmann.

Berlin, 17.05.2017

Angefertigt von
Ralf Protz und Dagmar Weidemüller
Geschäftsstelle des Kompetenzzentrum Großsiedlungen

Für die Richtigkeit (28. 05.2017)
Dr. Bernd Hunger
Vereinsvorsitzender Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V.



Vor der Thesentür an der Schlosskirche (2. Teil der Mitgliederversammlung: Rundgang durch die Stadt)



Tagungsort: Altes Rathaus, Großer Saal

Impressionen von der Mitgliederversammlung
in Lutherstadt Wittenberg
am 28. April 2017



Neue Mitglieder stellen sich vor: Herr Hendrik Hübscher, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen des Landes Berlin (Foto links) und Herr Frank Benischke von der NEUWOGES Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft



Dagmar Weidemüller und Ralf Protz berichten über die Aktivitäten des Kompetenzzentrums im Jahr 2016

Impressionen von der Mitgliederversammlung
in Lutherstadt Wittenberg
am 28. April 2017



Impressionen von der Mitgliederversammlung
in Lutherstadt Wittenberg
am 28. April 2017

